

Befriedigte Neugierde

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **26 (1900)**

Heft 33

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-436311>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vom Bernersandstein.

Ruedi: Heißt jeh gseh, Chrigel, weles aß die gchidere Lüüt si, d'Affikate oder Banmeister?

Chrigel: Jä, der Conner nei, i weiß nit was Du meinst!

Ruedi: He da im Nationalrat, het dä Zürcher Dokter u „das Sobat“ ja biniwä, aß üfer Steine nit sigt, bsungerbar nit wätterbsändig.

Chrigel: Ja, jeh bsinn i mi, aber der Bürgi hett ne dänf nit böß hei zünttet! Ueser Sandsteine sie halt nit Gsehli-Paragrafä, wome uf e Bunch leit oder uf ä Rügge, je nachdäm eim das paßt. Settliche Affikate-Uslegig möge die Steine nit erlide, sondrä ume ei Sag, so wie siele im Bärig gha hei, süsch geiht es ne wie ebä dene Gsehä, wome all Rägetag ume anderi mueß mache! Das hätti Bürgi dene Herre wohl no dörfä säge, es wär graggllich gfi.

Ruedi: Sie hei willächt öppis so gschmöcht, drum hei se ne la gah und deicht, so me alte Praktikus chönni me nit dürtue, denn: Probierere geiht über Studiere!

Chrigel: Gwüß, gwüß, Ruedi, chumm guet hei!

Zur „militärischen Erziehung“.

„Drill“? ? Ihr Heere, der steht in übelem Geruch!
Und gedrillt ward bisher schon mehr als genug.
Nein — um unser Heer „in die Höhe zu bringen“,
Muß mehr Feuergeist es durchdringen.
Nur weil zu begeißtern wußte der große Napoleon
— Ihr Herren „Drillmeister“, das wißt ihr doch wohl schon? —
fiel einst bei Jena das „Heer des alten Fritz“,
Das nur noch den Drillstock kannte) aber nicht mehr den „Witz“!
Drum, wer keinen rechten „Kopf“ besitzt,
Mit Wort und Vorbild, stark und gewigt,
Nicht versteht, dem Heere „Geist“ einzuhauchen —
Wird auch nie als Offizier oder Feldherr taugen.
An Stelle des blöden „Drills“ muß mehr Tra'nage treten,
Der Wehrman muß denken lernen, statt nachzubeten,
Muß Freude dran haben, seinen Körper zu stählen,
Und als geistig Interessierter die geistigen Führer wählen —
Dann wird er vernehmend die größte Mühe nicht scheuen
Und als rechter „Eidgenosse“ kämpfen in guten Treuen.

Der Stier von Uri.

Befriedigte Neugierde.

Fremder: Welche Summe kriegt denn nun so ein Attentäter für sein Attentat?

Anarchist: Das weiß ich noch nicht. Bei uns wird immer vierteljährlich abgerechnet.

Ein Unterschied.

Wie unterscheidet sich der Luftballon des Grafen Zeppelin von dem Verjuch-Ballon der schweizerischen Luftschifferabteilung?

Dr Zeppelin läßt lange auf sich warten, bis er aufsteigt; der Eidgenosse hingegen läßt lange auf sich warten, nachdem er aufgefloßen ist.

Briefkasten der Redaktion.



R. M. i. G. Wir gönnen Ihnen von Herzen die Ruhe in diesen heißen Tagen, möchten sie sogar auch uns selber gönnen, wenn's möglich wäre. Aber eben, so wie Sie, machen's die meisten andern unserer Mitarbeiter auch, daher wir um so mehr selbst einspringen müssen. Gruß! — **Pütz.** Sehr willkommen mit bestem Danke! — **Dr. K. i. S.** Das schadet durchaus nichts, wenn schon der Gegenstand bereits die Zwiedmühle passiert hat. Gewisse Dinge kann man nicht genug in Erinnerung bringen. — **H. i. B.** Wenig aber von Herzen, dachten wir bei Empfang Ihrer Sendung. Beim Sichten gibts dann noch oft Duplikate. Dank und Gruß! — **Origenes.** Das Gedicht erschien schon in Nr. 30 unseres Blattes. — **C. F. i. B.** Gut gebracht! Dank! — **R. B. i. Sch.** Unbändig hat es uns gefreut, einen richtigen Bureaukraten so schön aufs Lederwerk getroffen zu haben. Wir hätten aber an Ihrer Stelle davon kein Aufhebens gemacht. Kennen Sie das Sprüchlein nicht: Si tacuisses, philosophus mansisses? — **Falk.** Bestens verwendet, teils angerichtet, teils noch in der Pfanne. Dank! — **D. v. B.** Alles zur gewohnten Post eingetroffen. Gruß! — **H. i. P.** Das gibt wieder etwas für unsere Säbelträger und Gamaischenfurer-Gigerl. Nur schade, daß man diese Sorte nicht in die Zentralschule zu dem ungelecten „Dewett“ schicken kann, dort könnten sie was lernen. Da wett ene! Gruß! — **Augustin.** Bestens verwendet. Dank und Gruß! — **E. L. i. M.** Es ist genug jetzt des Lamento. Am 29. Juli wurde Umberto erschossen und heute den 17. August bringen unsere „republikanischen“ Blätter ihr Geslenne immer noch nicht zu ihren Spalten heraus. Ihnen wollen wir's nicht nachmachen. — **Verchiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4)

Cravates, billigste bis feinste Genres in unerreichter Auswahl und Seidenstoffe jeder Art. **Adolf Grieder & Cie., Zürich.**

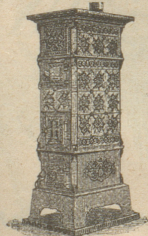
Weber & Letsch, Zürich, Nachfolger von H. Hämig, Aeltestes Geschäft Zürich's.
Hauptgeschäft Rathausplatz, mit Filialen Bahnhofplatz Café du Nord, Paradeplatz unterm Hotel Baur en ville.

Spezialität in Havanna-, Holländer-, Bremer- und Hamburger-Cigarren. Cigarretten und Tabake. 50-52

Lager in feinen Flaschenweinen

ZÜRICH BAUR AU LAC

Das ganze Jahr geöffnet.
Hotel und Pension ersten Ranges nebst Bade-Anstalt
(römisch-irisches Bad mit Douchen, Kaltwasserbehandlung, schwedische Heilmassage)
Restaurant-Grillroom zur Börse, Amerikan Bar
(Ecke Thalgaße, Börsen- und Bahnhofstrasse)
Spatenbräu und Bürgerliches Bräuhaus-Bier, sowie Weine vom Fass. Lift.
Elektrisches Licht, Dampfheizung, Wintergarten. 45-26



A.-G. der Ofenfabrik Sursee

vormals Weltert & Cie. in Sursee.

Filialen in
Zürich, Bern, Luzern, Basel, Lausanne und Genf.
Grösste Ofenfabrik der Schweiz.

13 Heizöfen

nur eigener bewährter Konstruktion.

**Kochherde, Gasherde, Waschherde,
Waschtröge, Glätteöfen.**

Schweiz. Landesausstellung in Genf 1896:
Goldene Medaille.

Garantie. Prospekte gratis.

Luftkurort, Soolbad & Hôtel 44-20

Bienenberg

Telephon. (Baselland) Telegraph.

60 Zimmer mit 80 Betten. Basler Jura 420 M. ü. M.
Von Basel per Bahn 1/2 Std., per Wagen 1 1/2 Stunden.
Bienenberg ist **Luftkurort** im vollsten Sinne des Wortes. Prachtvolle Parkanlagen, grosse Waldungen. Ueberraschende Fernsicht. — Vorzügliche Verpflegung. Kuh- und Ziegenmilch (eigene). Rein gehaltene Weine, offen und in Flaschen. — Vorzügliches Flaschenbier. Pensionspreis von 5 Fr. an (ohne Wein). Bei läng-rem Aufenthalt tritt überdies noch eine Ermässigung ein. Auf vorherige Bestellung hin Wagen zur Verfügung. Für Vereine, Gesellschaften, Schulen grosse Lokalitäten zur Verfügung. — Portier am Bahnhof Liestal. —

Buchdruckerei Gebrüder Frank

Prompte und billigste Lieferung von Druckerarbeiten jeder Art.

Wirt, abonniert den „Gastwirt“.